№ 247. 1833.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 22. Oktober.

Inland.

Berlin den 19. Oktober. Des Königs Majestät haben den Ritterguts-Besitzer und bisherigen Kammergerichts-Assessor, Freiherrn von Patow, zum Landrath des Lübbenschen Kreises im Regierungs-Bezirke Frankfurt zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Major a. D., Liebeskind, zum Landrath des Kostenschen Kreises, im Regierungs-Bezirke Posen, Allergnädigst zu ernennen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten der Herzog, die Herzogin und der Prinz George von Cumberland, sind von London hier eingetroffen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Kommandeur der 6. Division, von Thile I., ist von Torgau hier angekommen.

Se. Excellenz der Kaiserl. Oesterreichische Feldmarschall-Lieutenant und Botschafter am Kaiserlich Russischen Hofe, Graf von Fiquelmont, ist nach St. Petersburg, und der General-Konsul, Geheime Regierungs-Rath von Forkenbeck, nach Münster abgereist.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 13. Oktober. Am 7. d. Mts. beging das Gymnasium der Wojewodschaft Plock den feierlichen Akt der Eröffnung des jährl. Schul-Kursus, in Gegenwart des Kriegs-Chefs der Wojewodschaft Plock, General-Majors Baron Bohlen, so wie der städtischen Beamten und vieler anderer bei dieser Handlung interessirter Personen. Nach einem in der Pfarrkirche abgehaltenen feierlichen Gottesdienst brachte der Direktor des Gymnasiums in einer der Festlichkeit angemessenen Rede dem Monarchen die Huldigungen der Dankbarkeit für die von Höchstdemselben gewährte Erlaubniß dar, die Schulen im Königreich Polen nach einer neuen Organisation wieder zu eröffnen. Der Inspektor des Gymnasiums verlas aus den neueren Schul-Gesetzen den Abschnitt, welcher von dem Zweck, von der Einrichtung und den Elementen der Gymnasien handelt, und das Kapitel über die Prärogativen der National-Institute, und einer der Schüler des Gymnasiums, Hieronymus Dzieszuk, trug eine Abhandlung über die Deutsche Literatur vor. Endlich hielt noch der Professor Okon im Auftrage des Wojewodschafts-Gouverneurs eine Anrede an die versammelte Jugend, worin er sie zu Sittlichkeit und wissenschaftlichem Eifer aufforderte.

Frankreich.

Paris den 10. Oktober. Das Journal de Paris und nach demselben der Moniteur enthalten folgenden Artikel: „Ungereimte Gerüchte, durch Uebelwollende und Gewinnsüchtige verbreitet, waren seit zwei Tagen im Umlauf. Man sprach von einer heftigen Erörterung, die zwischen dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und einem Botschafter in Bezug auf die Anerkennung der jungen Königin Isabelle stattgefunden haben sollte und von der angeblich von einem Theil des diplomatischen Corps kundgegebenen Absicht, seine Pässe zu fordern, wenn ein gewisser Fall eintreten sollte. Dergleichen Behauptungen widerlegen sich von selbst, und wir halten es kaum für nöthig, zu versichern, daß sie auch

nicht den geringsten Grund haben. — Auch hat man behauptet, es wären in mehreren Theilen von Spanien ernstliche Unruhen ausgebrochen. Eine bloße Nebeneinanderstellung der Daten würde einen solchen Glauben gar nicht (?) aufkommen lassen. Wir haben übrigens noch hinzuzufügen, daß, wenn die Regierung bis jetzt nichts Amtliches über die mit Hinsicht auf Bilbao verbreiteten Nachrichten bekannt machen ließ, dies darum geschah, weil ihr dieselben keinen (?) glaubwürdigen Charakter zu haben schienen."

Auf den panischen Schrecken, der den hiesigen Geldmarkt überfallen hatte, ist wieder neues Vertrauen gefolgt, indem man wissen will, daß sich seit gestern die Stimmung des hiesigen Kabinets sehr geändert habe; auch ist nicht mehr von 50,000 Mann die Rede, die nach den Pyrenäen geschickt werden sollten, sondern nur von zwei Divisionen, eine jede zu 10,000 Mann, wovon angeblich die eine, unter den Befehlen des Generals Harispe, zu Bayonne, und die andere, unter dem Kommando des Generals Castellane, zu Perpignan sollte aufgestellt werden.

Die Nord-Armee ist nun vollkommen aufgelöst; die Lager, welche sich in den Departements des Norcens, des Pas-de Calais und der Ardennen befanden, werden am 15. d. abgebrochen.

Alle Nachrichten aus der Lombardei und den Sardinischen Staaten erwähnen der großen Truppenbewegungen sowohl in der Oesterreichischen als der Piemontesischen Armee. Es sollen mehrere Läger am Po, hart an der Piemontesischen Gränze gebildet werden. Die größte Thätigkeit herrscht in Turin; alle auf Urlaub befindlichen Brigade-Chefs und Obersten haben Befehl, sich eiligst auf ihre Posten zu begeben. Mehrere Punkte auf der Straße des Mont-Cenis werden befestigt. Die Kanonengießereien sind in der größten Thätigkeit. In allen Städten und Dörfern ist Militär vertheilt und die Verhaftungen währen fort. In Piemont befinden sich fast 1600 Französische Legitimisten, in den Oesterreichischen Staaten kaum 150. König Carl Albert wurde incognito in Mailand erwartet.

Das Journal des Débats sagt: „Privat-Briefen aus Madrid vom 1. d. M. zufolge, war bis dahin nicht die geringste Unordnung in dieser Hauptstadt vorgefallen. Bilbao ist in der That der Schauplatz einiger tumultuarischer Auftritte gewesen; aber die Ordnung ist daselbst durch das Zusammenwirken der Civil-Behörde und der militärischen Gewalt wieder hergestellt worden. Die Briefe vom 3. d. M. von daher sagen, daß bei dem Abgang der Post Ruhe in der Stadt herrschte."

Die scharfe Polemik der Quotidienne äußert sich heute in nachstehender Weise: „Man giebt in der diplomatischen Welt der leichtsinnigen Uebereilung, mit welcher Herr von Broglie der provisorischen Regierung, welche einstweilen die Stelle Karls V. vertritt, seine Anerkennungs-Akte an den Kopf geworfen hat, eine sehr harte Benennung. Wahr ist es, daß diese Nichtachtung der einfachsten Regeln des gesunden Menschenverstandes nur in dem Oberhaupt der Doctrinairen Coterie einen verantwortlichen Herausgeber finden konnte. Aber, wird man entgegnen, man wollte eine moralische Wirkung zu Gunsten der Partei der Königin hervorbringen, und diese übereilte Anerkennung wurde in derselben Absicht beschlossen, in der man die Anzeige von der Bildung eines Armee-Corps am Fuße der Pyrenäen ins Publikum schleuderte. Wir erwiedern darauf, daß die Nachricht von der Formirung dieses Armee-Corps schon eine moralische Wirkung hervorgebracht hat, die die Regierung nicht wenig erschreckt zu haben scheint. Man kann dies aus dem Tone des Journal des Débats schließen, dessen fade Selbstzufriedenheit so weit erschüttert ist, daß es das Publikum demüthig bittet, die Thatsachen, welche es noch vorgestern so entschieden feststellte, abzuwarten. Welche moralische Wirkung würde aber wohl die übereilte Anerkennung der jungen Infantin in Madrid hervorbringen, wenn sie dort Karl V. auf dem Thron fände?"

Der Moniteur enthält einen Bericht des Generals Uzer über einen am 12. September gegen die Merdes-Stämme von Bona aus unternommenen Streifzug, der vollkommen geglückt ist, und die gänzliche Unterwerfung jener Stämme zur Folge gehabt hat. Der General Uzer giebt den Truppen in einem Tages-Befehle seine Zufriedenheit mit ihrer Tapferkeit und Mannszucht zu erkennen.

(Privatmitth. der Leipz. Zeit.) Man unterhielt sich vorgestern von nichts Anderem, als dem Entlassungsgesuche Soults, weil er als Kriegsminister volle Macht haben wollte, den Umständen gemäß zu handeln. Sein Begehren geht nicht bloß dahin, die Mannschaft zu vermehren, sondern die Baarschaft; der Finanzminister erschrak über die Summe, alle andere Minister theilten seinen Widerwillen. Der König schlug sich auf keine Seite, konnte aber ebenfalls dem Marschall nicht beistimmen. Dieser allgemeine Widerspruch reizte den alten Mann und bewog ihn zu jenem äußersten Schritt.

Paris den 11. Oktober. Einem Schreiben aus Bayonne vom 4. Oktober zufolge, lautet die Proklamation zu Gunsten des Infanten Don Karlos, die überall im Lande verbreitet wird, folgendermaßen: „Ich bin autorisirt worden, die Protestation, die der erlauchte Don Carlos Maria Isidor unterm 29. April d. J. seinem Könige und Bruder Don Fernando VII., dessen Seele nunmehr in Frieden ruht, eingereicht hat, amtlich mitzutheilen; sie lautet also: „„Mein Herr! Nachdem ich Carlos Maria Isidor von Bourbon und Bourbon, Infant von Spanien, mich wohl überzeugt von den legitimen

Rechten, die ich an die Spanische Krone, in dem Falle, wo Ew. Maj. keinen männlichen Erben hinterlassen sollten, habe, sage ich, daß mein Gewissen und meine Ehre mir nicht gestatten, den verlangten Eid zu leisten und Anderer Rechte anzuerkennen. Dies erklärt zu den Füßen Ew. Majestät. Ihr wohlgeneigter Bruder und Unterthan, der Infant Don Karlos von Bourbon und Bourbon. Im Palast zu Ramalhao den 29. April 1833.'" Der König Ferdinand ist gestorben, ohne einen männlichen Nachfolger zu hinterlassen, und da nach den Gesetzen des Reichs Don Karlos (den Gott in seine heilige Obhut nehmen möge) kraft der Thronfolge-Ordnung den Spanischen Thron bestiegen hat, so bleibt jede Civil-, Militair-, geistliche oder sonstige Behörde, welchen Namen sie auch haben möchte, für ihre Handlungen verantwortlich, falls sie (was nicht zu erwarten ist) anderen Befehlen, als denen, die von der höchsten Autorität des Don Carlos ausgehen, gehorchen sollten. Behobia den 3. Oktober 1833. Unterz. Juan de Goyeneche."

Man will wissen, daß die Reise des Königs und der Königin der Belgier nach Paris verschoben werden würde, da wegen der, beim Ableben des Königs von Spanien angelegten, Trauer keine Festlichkeiten stattfinden können.

Es heißt, daß der Graf Alexander Delaborde, Adjutant des Königs, das Kondolenz-Schreiben des Königs der Franzosen nach Madrid überbringen werde.

Der Moniteur und das Journal de Paris schweigen über die Spanischen Angelegenheiten ganz. Der Courier français sagt: „Die an der Börse cirkulirenden Gerüchte über einen Aufstand in Biscaya beruhten, wie man sagt, auf einer heute bei der Regierung eingegangenen Depesche vom 6ten. Das ministerielle Bülletin beobachtet aber heute Abend das tiefste Stillschweigen; es zeigt weder die Ankunft eines Kouriers an, noch widerlegt es die umlaufenden beunruhigenden Gerüchte. Die Regierung scheint in dieser Sache das System angenommen zu haben, nichts von dem zu sagen, was sie weiß, und die übertriebenen oder lügenhaften Gerüchte nur erst nach Verlauf von 48 Stunden zu widerlegen. Wenn die an der Börse verkündete Unterbrechung der Communikation nicht gegründet ist, so scheint es unbegreiflich, daß die Regierung seit dem Tode Ferdinands keine andere, als die auf dem gewöhnlichen Wege am 1. Oktober von Madrid abgegangenen Nachrichten erhalten, und daß der Französische Gesandte ihr unter so kritischen Umständen keinen außerordentlichen Kourier gesandt haben sollte; wenigstens hieße das, die Sparsamkeit etwas weit getrieben. Die über die Unruhen in Bilbao bekannt gewordenen Details lauten zu bestimmt, als daß man sie für erfunden halten könnte. Die Mönche haben den Aufstand begonnen; wenn diese religiöse Miliz, die einen so bedeutenden Einfluß auf das Spanische Volk äußert, überall gleiche Kühnheit beweiset, so dürfte sich bald in ganz Spanien eine Reaktion kund geben." — Der Temps äußert sich folgendermaßen: „Die Börse befand sich gestern in ungewöhnlicher Aufregung. Die Span. Angelegenheiten sind zwar schon ausgebeutet, und einzelne Insurrektionen, wie die zu Bilbao, welche in den ersten Tagen einer neuen Regierung nicht ausbleiben können, ließen sich zu bestimmt vorhersehen, als daß sie eine große Wirkung hervorbringen könnten; aber an der Börse sagt man nicht: Keine Nachrichten, gute Nachrichten. Der Mangel an Nachrichten unter solchen Umständen wird immer nachtheilig ausgelegt."

Paris den 12. Oktober. Der Kriegs-Minister hat ein Rundschreiben an die kommandirenden Generale, die Militair-Intendanten und Präfekten in den Provinzen erlassen, worin er sie von der beschlossenen Einberufung der 35,000 Mann von der zweiten Abtheilung der Klasse von 1832 benachrichtigt. Die erste Abtheilung beträgt 10,000 Mann. Von diesen 45,000 Mann sollen 40,000 spätestens am 1. November zu ihren resp. Depots abgehen. Nachrichten aus Bayonne vom 6. d. M. zufolge, war die Madrider große Post, die bereits um 2 Uhr erwartet ward, auch um 6 Uhr Abends noch nicht eingetroffen. Eben so fehlte die Briefpost. Ein aus Paris kommender und nach Madrid bestimmter Courier hatte es vorgezogen, in Bayonne liegen zu bleiben, da er wichtige Depeschen bei sich führte. An der östlichen Gränze ist die Communication ebenfalls unterbrochen. — Nachdem die Anhänger des Don Carlos diesen Letztern in Bilbao zum Könige ausgerufen, haben sie alle Civil- und Militair-Behörden verändert; Guerillas durchstreifen die Provinz nach allen Richtungen, und werben Truppen für ihre Sache an. Mehrere Anhänger der Königin, die man mit den Namen Christinos belegt, sind bereits ums Leben gekommen." — Ueber die Vorfälle in Bilbao giebt der Messager des Chambres nach Briefen aus Bordeaux vom 8., nachfolgende nähere Details: Nach der Ermordung des Herrn Arechago gaben die Anhänger des Don Carlos sich alle ersinnliche Mühe, den Aufenthalt seines Schwagers Don Pedro da Vhagon zu ermitteln. Dieses gelang ihnen zuletzt, worauf auch Hr. Vhagon, der für einen eifrigen Anhänger der Königin galt, ein Opfer ihrer Rache wurde. Er war einer der beiden General-Deputirten, die im Juni d. J. der Infantin Isabella den Eid der Treue schworen. Des zweiten, Hern. Zavata, hatte man noch nicht habhaft werden können. Dagegen sind noch vier andere angesehene Einwohner der Stadt von dem Pöbel ermordet worden. Nachdem endlich die Ruhe einigermaßen wieder hergestellt worden, wurden sämmtliche Behörden verändert. Das Detaschement,

welches von San Sebastian aufgebrochen ist, um Bilbao wieder für die Königin zu gewinnen, soll hierzu bei weitem nicht stark genug seyn, da ganz Biscaja bereits aufgestanden ist. Am 8. Abends ging in Bordeaux schon das Gerücht, daß der aus San Sebastian aufgebrochene General Castanos von den Karlisten in Bilbao zurückgeworfen worden sei. Dem Journal de la Guyenne zufolge, hatte auch das Königreich Valencia bereits Don Carlos proklamirt. — Die letzten Nachrichten über Don Carlos selbst sollen vom 30. Septbr. seyn. Derselbe befand sich damals in Abrantes, wo er bloß auf die Nachricht von dem vorausgesehenen Tode Ferdinand's VII. wartete, um sich nach Spanien zu begeben und seine Rechte auf den Thron geltend zu machen.

Die Madrider Hof-Zeitung vom 4., die in der Nacht vom 3. auf den 4. von Madrid abgefertigt worden, ist gestern hier angekommen. Mit Ausnahme des Schlusses der Theater hatte sich in der Hauptstadt nichts verändert. Das Testament Ferdinands VII. war am 30. September eröffnet worden. In demselben ernennt der verstorbene König seine Gemahlin zur Vormünderin seiner Kinder, so wie zur alleinigen Regentin des Landes bis zur Volljährigkeit der Infantin Isabella.

Die Tribune will wissen, es sei ein Expresser an den Fürsten von Talleyrand mit dem Gesuche abgefertigt worden, seinen Aufenthalt in Valençay unter den gegenwärtigen politischen Conjuncturen möglichst abzukürzen.

Schon vor mehreren Monaten hatte der Infant D. Carlos einen vormaligen Haus-Diener der Herzogin v. Berry als Agenten nach England abgesandt, um Officiere für seinen Dienst anzuwerben. Unsre Regierung soll hiervon gewußt haben.

Eine außerordentliche Menge von Legitimisten, Vendeern, Garde-Officieren ꝛc., zieht fortwährend durch Bayonne. Unter ihnen befindet sich Hr. Felix v. Conny.

Unser Cabinet soll Noten an die Regierungen zu Lissabon und Madrid erlassen haben, daß selbige, wenn immer möglich, die Festnehmung Bourmonts und der ihn begleitenden Officiere bewürken möchten.

(Privatmitth. der Leipz. Ztg.) Nichts konnte den Karlisten gelegener kommen, als der Tod Ferdinands. Zwar zeigte sich einerseits eine fast unglaubliche Uebereinstimmung der Parteien und der Anhänger der rechten Mitte, allein nichts destoweniger rechnen sie auf für sie günstige Ereignisse in Spanien. — Der Moniteur beobachtet das tiefste Stillschweigen; daß häufig Couriere eintreffen, weiß Jedermann; auch ist allbekannt, daß diesmal „der absolute unveränderliche Gedanke" keinen Rückhalt behält, daß Hr. von Broglie alles weiß und als Minister handelt.

Hr. Pozzo di Borgo scheint doch einen formellen Schritt gethan zu haben. Die Zusammenziehung der Truppen an den Pyrenäen geht nicht schnell genug vor sich, um auf einen Angriff oder eine schleunige Einmischung schließen zu lassen.

Paris den 13. Oktober. Ein Spanischer Courier hat gestern dem Grafen von Colombi sein neues Kreditiv als Geschäftsträger bei der diesseitigen Regierung, so wie ein Schreiben überbracht, wodurch die Regentin dem Könige der Franzosen die Thronbesteigung ihrer Tochter anzeigt.

Die Madrider Hof-Zeitung vom 5. ist gestern auf außerordentlichem Wege hier eingegangen. Nach dem Inhalte derselben herrscht Ruhe in der Hauptstadt. Nicht eben so befriedigend ist, Privat-Briefen zufolge, der Zustand der Provinzen. Am 2. Oktober hatte in Talaveira de la Reina, auf der Straße von Estremadura, eine Bewegung zu Gunsten des Don Carlos stattgefunden. Der Corregidor und der Kommandant dieser Stadt sind abgesetzt und ins Gefängniß geworfen worden. Als der Courier, der die letzten Nachrichten aus Spanien hierher gebracht hat, durch die Baskischen Provinzen kam, also am 7., war die Communication noch offen; späteren Nachrichten zufolge, muß man aber, wie der Moniteur selbst eingesteht, besorgen, daß dieser Zustand nicht von Dauer gewesen ist. Die Insurrection in einem Theile der Provinz Biscaya hat sich bestätigt. Don Carlos ist am 4. in Bilbao proclamirt worden. Dasselbe ist in Orduna, der zweiten Stadt von Biscaya der Fall gewesen. Aus Barcelona gehen die Nachrichten bis zum 4., wo in dieser Stadt noch die größte Ruhe herrschte, obschon man bereits Tages zuvor daselbst die Nachricht von dem Tode Ferdinands VII. erhalten hatte. Dagegen sollen Burgos und Vittoria aufgestanden seyn. Ueber den Infanten Don Carlos selbst, fehlt es an jeder bestimmten Nachricht.

Die Gazette de France meldet als ein Börsen-Gerücht, daß mehrere Offiziere des Marschalls Bourmont in Catalonien gelandet wären, worauf diese Provinz sich für Don Carlos erklärt habe. Das Journal des Débats hält diese Nachricht für eine reine Erfindung.

Der General-Lieutenant Castellane, der die Division an den Ost-Pyrenäen commandiren soll, ist gestern von hier nach Perpignan abgegangen.

Großbritannien.

London den 11. Oktober. Die Morning-Post sagt: Es liegt nicht in unserer Macht, vorherzusehen, was Spaniens wahrscheinliches Schicksal seyn wird, da unsere Kenntniß von den streitenden Parteien und von dem Bereich ihrer Pläne sehr unvollkommen ist. Die Spanier jedoch handeln nie übereilt, und man weiß daher noch nicht, welchen Eindruck der Tod des Königs auf die große Masse der Bevölkerung hervorgebracht hat. Ob ihr daran gelegen seyn wird, daß die große Frage noch einmal von Grund aus abgehandelt werde, oder ob sie

das, was für die Feststellung der Thronfolge geschehen ist, für gültig und bindend halten wird, das kann hier Niemand voraussagen; aber der wahre Freund seines Vaterlandes wird alle in seiner Macht stehende Mittel aufwenden, um einer offenen Kollision zwischen der Königin und den Karlisten vorzubeugen, was freilich dann, wenn eine fremde Einmischung stattfände, sehr schwierig seyn würde. Daß die Ansprüche und die Stellung des Infanten Don Carlos in falschem Lichte dargestellt worden, ist eine Thatsache, und daß ein großer Theil der Spanischen Bevölkerung nicht mit dem zufrieden ist, was in Bezug auf die Krone festgesetzt worden, ist ebenfalls unbestreitbar; aber dies sind Dinge, welche allein die Spanier angehen, und kein fremder Staat hat ein Recht, sich in die Erörterung derselben einzumischen. Ein Freund seines Vaterlandes wird einander widerstrebende Ansprüche ohne Zuflucht zu den Waffen auszugleichen suchen, und so wird, wie man allgemein glaubt, Herr von Zea zu handeln streben. Die Aufgabe ist schwierig, das sehen wir sehr wohl ein.

In der Morning-Post liest man: „Die ministeriellen Journale (Courier und Globe) machen uns Vorwürfe, daß wir gegen den Zurücktritt Bourmont's mehrere Zweifel aufstellten, und sprechen von den „hypothetischen Spinneweben", an denen wir uns ergötzen. In solchen Hypothesen aber sind sie, die Ministeriellen, noch viel unverschämter, als wir. Der Globe spricht von Bourmont's Abreise nach Frankreich, von Don Carlos Uebergang nach Spanien, von einer Proklamirung des Letzteren in Toledo u. s. w., und nach den direkten Nachrichten aus Spanien ist an dem Allen kein wahres Wort. Wir wissen wohl, daß gewisse Briefe aus Lissabon vom 24. allerdings von einem Rückzuge Bourmont's sprechen, aber andere eben so glaubwürdige Briefe bezeichnen diese Nachrichten, als Britischen Ursprungs, und da die ganze Geschichte sich auf ein bloßes on dit, und auf die Thatsache beschränkt, daß in einem, an Bourmont gerichteten, vom Grafen St. Lourenzo aufgefangenen Briefe von einzelnen verwundeten Franzosen, die sich auf einem Britischen Fahrzeug eingeschifft hätten, die Rede ist, so sind wir gewiß, daß diejenigen, welche jene Nachrichten zuerst in Lissabon ausbreiteten, sich etwas haben weis machen lassen."

Die „Times" enthalten Folgendes aus Privatbriefen: „Lissabon, den 17. Sept. Dom Pedro war sehr aufgebracht über Ludw. Philipps Benehmen gegen seinen Schwager und gegen die Königin, die der Bürgerkönig durch Frankreich reisen ließ, ohne daß die Behörden ihr die geringste Aufmerksamkeit erwiesen hätten. Der französische Geschäftsträger, der vor zwei Tagen ankam, hatte noch nicht den Muth, sich vorzustellen, aus Furcht, einen zu schlechten Empfang bei dem Regenten zu finden, obgleich dessen Zorn sehr abgekühlt ward durch den guten Rath des Herzogs von Palmella, der ihn bat, nicht wegen einer ihm widerfahrnen persönlichen Beleidigung eine Art Staatsstreit mit Frankreich zu beginnen. — Don Carlos befindet sich mit den vier Infantinnen, seinen Schwägerinnen, in Abrantes. Die Sachen, die er an Bord eines nach Civita-Vecchia bestimmten Schiffs hatte bringen lassen, sind wieder ans Land geschafft, und bei dem spanischen Consul deponirt. Auch Hr. v. Cordova (der spanische Gesandte bei Dom Miguel) ist in Abrantes."

In einer Zeitung von Buenos-Ayres liest man, daß sich ein Indischer Cazike, der krank war, in ein Hospital bringen ließ. Ein junger Neger begleitete ihn. Sie kamen an einem Saal vorbei, wo eben ein Professor einen Leichnam secirte, und dabei eine Vorlesung hielt. Der junge Neger glaubte, der Professor begehe einen schauderhaften Mord, und stürzte sich muthig und als Rächer der Unthat mit seinem Dolche auf alle Umstehenden, von denen er drei niederstach, ehe man sich seiner bemächtigen konnte. Er hätte gewiß noch mehre umgebracht, wenn der Cazike sich ihm nicht selbst in den Weg geworfen und ihm gedroht hätte, ihn zu tödten, falls er sich nicht beruhige.

Spanien.

Nach einem von Englischen Blättern mitgetheilten Schreiben aus Madrid vom 30. Sept. war die Hauptstadt auch an diesem Tage ganz ruhig, und die außerordentlichen Maaßregeln schienen ganz unnöthig. Die Garnison, aus der K. Garde und dem Regimente der Prinzessin v. Asturien bestehend, war 8000 Mann stark. Das Letztere und die Provinzial-Grenadiere sind der Königin ganz ergeben. Die anderen Truppen sind schwankend, rühren sich aber eben so wenig, als die 4000 Mann starken K. Freiwilligen.

Belgien.

Brüssel den 11. Oktober. Ein hiesiges Blatt enthält Folgendes: „In Folge der Unmöglichkeit, worin sich mehrere Spekulanten unserer Börse befinden, ihre Verpflichtungen bei der Liquidation am 15. d. M. zu erfüllen und die ungeheuren, namentlich bei den Spanischen Fonds in Folge des Sinkens derselben bestehenden Differenzen zu zahlen, haben einige Mäkler gestern an der Börse für ihre Kommittenten verlangt, die Vollziehung der Kontrakte auf einen Monat zu vertragen. Wahrscheinlich wird dieser weise Vorschlag durch alle Spekulanten im Allgemeinen an der heutigen Börse angenommen werden. Wäre dies nicht, so würden die Unglücksfälle schrecklich seyn. Heute war Jubel an der Börse. Die Couriere von Paris überbrachten einen um 4. pCt. höhern Cours der Perpetuellen und einen um 2 pCt. höhern Cours der Belgischen Fonds. Es ist geschehen, was stets bei solchen Umständen geschieht: man ist eben so schnell in die Hö-

be gegangen, als man gefallen war. Hier wurden die Perpetuellen zu 56 und die Belgischen Fonds zu $91\frac{1}{2}$ notirt."

Der Independant sagt: „Man sucht das Gerücht zu verbreiten, daß die Garnison von Mastricht, ohne Widerstand von unserer Seite, abgelöst worden sei. Wir können indessen versichern, daß weder in noch um Mastricht ein Holländischer Soldat sich gerührt hat."

Antwerpen den 10. Oktober. Gestern Abend hatten wir neue Unordnungen zu beklagen. Wie am vorhergehenden Abend bildeten sich Rotten auf dem Meirplatze, dem Kaffeehause zum Kaiser gegenüber, wo sie einige Vorübergehende auszischten und verfolgten, so daß diese genöthiget wurden, sich in das Hotel du Laboureur zu flüchten. Die bewaffnete Macht eilte schnell herbei und in einem Nu war der Platz gereinigt: um halb 7 Uhr war derselbe seiner ganzen Länge nach durch Militair besetzt. Zu gleicher Zeit durchzogen Patrouillen mehrere Viertel der Stadt, etwa 60 Mann der ansässigen Bürger-Garde hatten die Waffen ergriffen und halfen die Emeute bekämpfen. Indessen reichen alle diese Maaßregeln nicht hin, die Ausschweifungen überall zu verhüten; mehrere Häuser wurden wieder durch die Hefe des Pöbels angegriffen; von den meisten wurden die Fenster unter schrecklichem Geheul durch Steinwürfe zerschmettert; aber vor der Wohnung des Herrn B.... in der Hospitalstraße nahm die Scene einen ernsthaften Charakter an. Die Angreifenden begannen die Straße zu entpflastern; in einem Nu waren die Fenster, die Läden und selbst die Thüre gesprengt, und die verheerende Schaar wäre ohne Zweifel in das Innere des Hauses gedrungen, wenn nicht die Patrouille erschienen wäre und die Rotte zerstreut hätte. Bis jetzt ist nur die Verhaftung eines jungen Mannes von $16\frac{1}{2}$ Jahr bekannt, der durch das Militair in dem Augenblick ergriffen wurde, als er in die Wohnung des Herrn B. dringen wollte. Diesen Morgen las man im Hafen Anschlag-Zettel, welche furchtbare Anreizungen gegen gewisse Schiffs-Capitaine enthielten. In der Stadt herrscht natürlich große Aengstlichkeit, und viele wohlhabende Leute verlassen mit ihren Familien und kostbarsten Effekten unsere Mauern. Indeß haben wir Grund zu glauben, daß die Scenen von gestern und vorgestern sich heute nicht erneuern werden. Wir vernehmen, das der Königl. Prokurator nach Brüssel berufen ist, um über die letzten Ereignisse Bericht abzustatten.

Vorgestern durchzogen wieder Patrouillen die Straßen der Stadt; aber man hat von keiner Unordnung gehört.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 10. Oktober. Die hiesigen Blätter berichten: „Nachrichten aus Brünn zufolge, haben JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin diese Stadt am 7. d. M. um halb 8 Uhr Morgens verlassen und die Reise über Röz und Krems nach Linz angetreten."

Italien.

Neapel den 28. September. (Allg. Zeit.) Der Zoll auf alle aus den Oesterreichischen Staaten eingeführten Erzeugnisse ist verdoppelt worden, eine Maaßregel, die fast einem Verbote gleich gilt. Namentlich sind nun die aus Böhmen kommenden Artikel, wie Leinwand, Glas-Waaren, für die minder begüterten Klassen fast unerschwinglich. Der Plan einer National-Garde für das ganze Königreich wird nun unverzüglich zur Ausführung gebracht werden. In der Hauptstadt soll dieselbe aus 12,000 Mann bestehen, 1000 für jedes der zwölf Quartiere. Eine berittene Ehren-Garde von 150 jungen Leuten aus guten Familien hat schon die Genehmigung des Königs erhalten. — Vor einigen Tagen ist das erste mit Neapolitanischen und Sicilianischen Weinen beladene Schiff nach Süd-Amerika abgegangen.

Deutschland.

Nachrichten aus Turin zufolge, sind die auf der militärischen Reise befindlichen preußischen Staabs-Officiere daselbst mit großer Auszeichnung aufgenommen, und sie haben nach einem dreitägigen Aufenthalt in jener Hauptstadt ihre Reise nach Verona fortgesetzt. (Hamb. Corresp.)

München den 11. Oktober. Dr. Coremans, welcher sich, nach seiner Verweisung aus Bayern, die Schweiz zu seinem künftigen Aufenthalte gewählt hatte, war bereits am Montag in Begleitung eines Gendarmerie-Offiziers zu Augsburg eingetroffen und andern Tags nach Memmingen weiter transportirt worden. In Memmingen holten ihn jedoch andere Befehle ein, und derselbe kam ehegestern Abends wieder zu Augsburg an, und wurde gestern Nachmittags von hier weiter expedirt.

(Nürnb. Korresp.) Hinsichtlich der Aufnahme an hiesiger Universität wird bei dem Beginne dieses Semesters sehr strenge verfahren werden. Neu angekommene Studirende müssen nebst günstigen Studien-Zeugnissen auch vollkommen legale Atteste über einen bisherigen ganz untadelhaften, sittlichen Wandel, so wie darüber vorlegen, daß sie nie auch nur den Verdacht der Theilnahme an einer unerlaubten oder mit politischen Zwecken sich beschäftigenden Verbindung, insbesondere der Burschenschaft, Germania, Arminia, Teutonia und Markomania, gegen sich rege gemacht haben. Die Neuzugehenden sowohl, als die schon früher hier befindlichen Studierenden haben legale Zeugnisse über ihren Aufenthalt während der Ferien, und über ihren politischen, polizeilichen und sittlichen Wandel während dieser Zeit vorzulegen.

Leipzig den 14. Oktober. In der hiesigen Zeitung liest man: „Wenn vor einiger Zeit in öffentlichen Blättern des Auslandes zu lesen war,

daß zwei Abgeordnete der Stadt Leipzig dem Mitgliede der zweiten Kammer des Großherzogthums Baden, von Rotteck, in Auftrag ihrer patriotischen Mitbürger, eine Bürger-Krone überreicht hätten, so ist diese Nachricht dahin zu berichtigen, daß die Ueberbringer nicht von der Stadt Leipzig durch deren Behörden oder bürgerschaftliche Vertreter abgeordnet, sondern von einigen dasigen Privat-Personen geschickt worden seyen."

Vermischte Nachrichten.

In der Nähe von Bitburg, unfern der von Trier nach Achen führenden Staatsstraße, sind die Ueberreste eines Römischen Gebäudes und in demselben mehrere Gemächer mit ausgezeichnet schönen Mosaik-Fußböden aufgefunden worden.

In den Tuch-Manufakturen des Regierungs-Bezirks Düsseldorf herrscht eine sehr große Thätigkeit. Der Kohlen-Handel an der Ruhr hat in Folge der letzteren Stockungen im Transporte und der dadurch gehäuften Bestellungen einen solchen Aufschwung gewonnen, daß in den Haupt-Orten kaum die zum Ein- und Ausladen erforderlichen Arbeiter beschafft werden können.

Die Gesammtbevölkerung der Französ. Kolonie Martinique beträgt 100,716 E., worunter 86,499 Sclaven; Guadeloupe zählt 119,663 Bewohner, wovon 67,330 Sclaven; Franz. Guyana 23,047 mit 19,261 Sclaven; Bourbon 100,558 mit 70,283 Sclaven. Alle zusammen führen ein für 34 Mill. 359,109 Fr., und aus für 40 Mill. 509,911 Fr. Den beträchtlichsten Umsatz hat Guadeloupe, dann folgt Martinique.

Neulich stand vor den Gerichten zu Paris ein 52jähr. Verbrecher, Namens Tormel. Kaum 17 Jahr alt, ward er bereits wegen Diebstahls zu 4jähr. Haft verurtheilt, und im Jahre 1806 abermals zu 3jähr. Haft. Im Jahre 1809 entwich er aus dem Gefängniß la Force, ward einige Tage darauf abermals bei einem Diebstahl ergriffen und zu 4jähr. Haft verurtheilt. Er lief 10 Tage darauf neuerdings davon, ward im Februar 1810 wieder ergriffen, und zu 16jähr. Zwangsarbeit verdammt. Vier Jahre nachher entsprang er aus dem Bagno, ward nach einigen Monaten ergriffen und seine Gefangenschaft auf 24 J. verlängert. Im J. 1815 ward diese Strafe bis auf 4 J. beschränkt. Im Sept. 1816 entsprang er, und seine Strafzeit ward, nachdem man seiner im J. 1817 habhaft geworden, um 3 J. verlängert. Seit 7 Monaten war er frei, jedoch neulich, weil er, statt in Sens zu bleiben, nach Paris gekommen war, vor Gericht gestellt. Er entschuldigte sich mit der Absicht, daß er nur einige Familien-Angelegenheiten habe abmachen wollen. Man verurtheilte ihn zu zweimonatlicher Haft.

Im Jahr 1830 zählte Frankreich 14,852, das Jahr darauf 15,031 und im vorigen Jahre 15,224 Kauffartheischiffe. — Im Jahre 1831 betrug in Frankreich der reine Ueberschuß der Einnahme von den Posten 15 Mill. 171,000 Fr., und in England 1 Mill. 569,038 Pfd., oder 39 Mill. 225,950 Fr. Die Verwaltungskosten in Frankreich betrugen 39 und in England etwas über 32 Prozent.

Im Jahre 1767 waren kaum 30,000 Personen in England mit der Fabrikation der Baumwolle beschäftigt. In Folge der Maschinen, gegen welche, als sie bekannt wurden, die Handarbeiter so heftiges Geschrei erhoben, zählt man in diesem Augenblick wenigstens eine Million Menschen, die ihr Brod dabei verdienen.

Stadt-Theater.

Dienstag den 22. Oktober: Des Goldschmieds Töchterlein, altdeutsches Sittengemälde in zwei Aufzügen von Carl Blum. — Hierauf: Die Drillinge, oder: Der dumme Junge aus Meißen. Lustspiel in 4 Akten von Bonin, neu bearbeitet für die Königl. Bühne zu Berlin v. L. Devrient.

Bekanntmachung.

Da in dem am 31sten Mai d. J. angestandenen Termine zum Verkauf der im Czarnikauer Kreise, Regierungs-Departements Bromberg belegenen, aus dem Vorwerke und Dorfe Behle, dem Vorwerke und Dorfe Radoschiew, dem Vorwerke und Dorfe Putzig, aus der Stadt Radolin, aus den Dörfern Stieglitz und Ruhno, aus den Kolonien Theresia, Radolin, Jägersburg, Gornitz, Putzig-Holland, aus der circa 29,000 Morgen großen Forst und aus mehreren einzelnen, an das Dominium zinspflichtigen Etablissements bestehenden freien Allodial-Ritter-Herrschaft Behle kein annehmliches Gebot abgegeben worden, so wird hierdurch ein anderweitiger Bietungs-Termin auf

den 15ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr

hier in unserm Geschäfts-Lokale angesetzt, wozu wir die Kaufliebhaber mit dem Bemerken einladen, daß der Meistbietende sofort im Termine eine Kaution von 10,000 Rthlr. in Westpr. Pfandbriefen, mit den dazu gehörigen fälligen Coupons, zu erlegen hat, daß die Taxe und die Kaufbedingungen in unserer Registratur, so wie bei den Königl. Landschafts-Direktionen zu Posen, Bromberg, Marienwerder, Stargard und Breslau, und in Berlin bei den Banquiers Herren H. A. Hagen & Comp., Papenstraße No. 9., einzusehen sind, daß die Kaufbedingungen einige Modifikationen erleiden, welche im Termine selbst zur Kenntniß der Bieter gebracht werden sollen, und daß der Zuschlag der Herrschaft Behle, bei einem

annehmlichen Gebote, sofort nach dem Termine bei der Königl. General-Landschafts-Direktion zu Marienwerder in Antrag gebracht werden soll.

Schneidemühl den 28. September 1833.

Königl. Westpr. Landschafts-Direktion.

Edictal-Citation.

Die nachbenannten Personen:

1) Der ehemalige Bediente Friedrich Liedemann aus Groß-Dirschow, gegenwärtig ungefähr 60 Jahr alt, welcher sich vor etwa 34 Jahren nach Polen bei einem Kammer-Präsidenten zu Posen als Bedienter in den Dienst begeben hat, und zur Zeit des Einfalls der Franzosen daselbst vermißt worden ist;

2) der frühere Gestütsknecht, Holländersohn Johann Gottlieb Friedrich Bolle aus Alt-Garz, geboren den 30sten November 1775, welcher seit dem April 1822 Alt-Garz verlassen hat;

3) der am 30sten Mai 1784 geborne Bauersohn, Landwehrmann Johann Friedrich Schröder aus Alt-Garz, welcher sich im Herbste 1817 von Alt-Garz entfernt und nach Berlin begeben hat;

über deren Leben und Aufenthalt seit der bezeichneten Zeit nichts Näheres hat in Erfahrung gebracht werden können, so wie die, von ihnen etwa nachgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, werden auf den Antrag der betheiligten Interessenten hierdurch vorgeladen, sich spätestens in dem dazu

auf den 18ten Juli 1834 des Vormittags um 11 Uhr

auf dem Rathhause hieselbst anberaumten Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und hiernächst weitere Anweisung, bei ihrem Nichterscheinen aber zu gewärtigen: daß die bezeichneten Verschollenen für todt erklärt und ihr Vermögen den sich legitimirenden nächsten Verwandten zuerkannt werden wird.

Neustadt a. d. Dosse den 1. August 1833.

Königl. Preuß. Justiz-Amt.

Die Auktion

von verschiedenen Porzellan- und Steingut-Waaren wird Montag den 21sten Oktober c. und folgende Tage, allemal nur des Vormittags von 9 bis 12 Uhr, fortgesetzt.

Posen den 18. Oktober 1833.

Castner,
Königl. Auctions-Commissarius.

Anzeige.

Die neue Rum-Fabrikation.

Man erzielt mittelst dieser Rum-Fabrikations-Methode aus wohlfeilen Substanzen, die überall zu haben sind, sofort einen reinen, klaren, haltbaren, und dem Jamaika-Rum gleichkommenden künstlichen Rum zu jeder beliebigen Stärke anzufertigen. Das Honorar ist 4 Rthlr. für die vollständige Mittheilung. Briefe, mit Beifügung des Honorars, werden franko erbeten.

Berlin den 9. Oktober 1833.

Leopold Schmogrow,
Linden-Straße No. 105.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich hier am Markte No. 415. eine Material- und Wein-Handlung eröffnet habe. Den Vorrath meiner Waaren habe ich von der besten Auswahl und verkaufe solche zu den möglichst billigen Preisen. Ich bitte daher um gütigen Zuspruch.

Krotoschin im Oktober 1833.

A. Robinski.

Einem hohen Publiko habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich mein Lotterie- und Wechsel-Comtoir in das Pleckische Haus No. 100. verlegt habe, und bitte um geneigten Zuspruch.

M. S. Leipziger sen.

Die beliebten Sorauer Wachstafel-Lichte, so wie Wachsstöcke, zu schwerem Gewicht, hat erhalten und empfiehlt zu den billigsten Preisen

der Seifensieder Theodor Rehfeld,
No. 97. am alten Markt.

☞ Beste Limburger Sahn-Käse pro Stück 7 sgr., Sorauer Wachs-Tafel-Lichte pro Pfd. 16 sgr., Pariser Stearin-Lichte pro Pfd. 14 sgr., und Aechte Russische Talg-Lichte pro Pfd. 6 sgr., desgleichen alle Gattungen Wachs-Waaren, gemalte und graffirte Wachsstöcke, verkaufe ich zu billigen Preisen.

S. Marcuse,
Breslauer-Straße Nro. 242.

Börse von Berlin.

Den 19. October 1833.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	96¾	96¼
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . .	5	103¾	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . .	5	103¾	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	90¾	90¼
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	51¼	50½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	95½	—
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	95¼	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	96½	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	36½	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	98	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	101¼	—
Ostpreussische dito . .	4	100⅓	—
Pommersche dito . .	4	105⅛	—
Kur- und Neumärkische dito . .	4	106	—
Schlesische dito . .	4	106	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	65	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	65½	—
Holl. vollw. Ducaten	—	17½	—
Neue dito	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	13⅔	13⅙
Disconto	—	3½	4½